



KOMMENTAR

Wir müssen uns erinnern!

Es ist erst wenige Wochen her, da erinnerten zahlreiche Veranstaltungen an die Ereignisse im August des Jahres 1992 und somit an die schlimmsten ausländischerfeindlichen Ausschreitungen der deutschen Nachkriegsgeschichte.

„Die Geschehnisse vor 20 Jahren dürfen nicht ausgeblendet oder gar vergessen werden“, Quintessenz einer Podiumsdiskussion der Landeszentrale für politische Bildung in Rostock und meine innere Überzeugung. Wer im August 1992, wie ich vom ersten Tag an vor Ort war, der kann zu keinem anderen Ergebnis kommen.

Wer die Hass- und Gewaltattacken erleben musste – der ist für immer geprägt.

Am allerschlimmsten waren aber diejenigen, die schwiegen, die wegsahen oder gar den Gewalttätern Schutz gewährten.

Rostock-Lichtenhagen steht nicht nur für die schlimmsten ausländischerfeindlichen Gewaltexzesse der Nachkriegszeit, sondern war ein trauriger und leider nur vorläufiger Höhepunkt einer Vielzahl von Gewalttaten gegen Ausländer in Deutschland.

Die Gewalt erfuhr nach Rostock-Lichtenhagen eine neue Qualität. Sie erhielt förmlich eine neue Dimension.

Der damalige stellvertretende Bundesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Klaus Steffenhagen, stellte im Dezember 1992 fest:

„Wie eine Seuche haben sich Anschläge auf Ausländer ausgebreitet. Nach den Brandanschlägen in Rostock ist die Gewalt geradezu explodiert.“

Es gilt, die damaligen Ereignisse „immer wieder zu betrachten, zu analysieren, um aus den Fehlern und Versäumnissen von damals zu lernen“, so unser Bundespräsident Joachim Gauck anlässlich einer Gedenkfeier in Lichtenhagen.

Leider erinnert sich die Gesellschaft eines anderen Aspekts deutlich seltener. Über 200 Polizistinnen und Polizisten wurden während der gewalttätigen Auseinandersetzungen vor dem Rostocker Sonnenblumenhaus zum Teil schwer verletzt. Ich denke, wegen gravierender Fehler der Polizeiführung dürfen wir nicht die Kolleginnen und Kollegen vergessen, die täglich im Hagel der Steine und Molotowcocktails standen und ihr Leben und ihre Gesundheit riskierten.

Ein Skinhead beschrieb damals in den Lübecker Nachrichten die Strategie wie folgt: „Erst müssen wir den BGS platt

machen, dann können wir das Heim stürmen.“ Ich sehe die Kolleginnen und Kollegen noch in Halbschuhen in den Einsatz gehen, ungeschützt den Steinwürfen ausgesetzt. Ich habe noch die Funksprüche eines Hamburger Polizeiführers im Ohr, der auf einer S-Bahn-Brücke stand und verzweifelt nach Verstärkung rief. Und immer wieder sehe ich die Täter in den Zuschauermassen verschwinden.

Für mich persönlich steht Rostock-Lichtenhagen leider auch für eine neue Qualität der Gewalt gegen Polizistinnen



Michael Silkeit

Foto: C. Kettler

und Polizisten. Die Gewalt gegen Polizisten hat sich seitdem in Deutschland vervielfacht.

Auch die ständige Erinnerung daran ist, denke ich, im Sinne des Appells unseres Bundespräsidenten.

Euer Michael Silkeit

LANDESVORSTAND MECKLENBURG-VORPOMMERN

Forderung gefährdet Menschenleben!

Bereits im Mai gelangte die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Mecklenburg-Vorpommern zu der Auffassung, dass die Forderungen des Landtagsabgeordneten Johannes Saalfeld (Bündnis 90/Die Grünen) die landeseigenen Polizeihubschrauber zu verkaufen, nicht nur Menschenleben gefährdet, sondern auch im hohen Maße am polizeilichen Alltag vorbeigeht.

„Ich bin erschüttert, wie Herr Saalfeld die Suche nach Kindern und hilflosen Personen und die Rettung deren Lebens abtut. Laut Herrn Saalfeld sind die Polizeihubschrauber ineffizient, weil in „nur“ zehn Prozent der Einsatzflüge Personen tatsächlich aufgefunden wurden. Für mich ist jedes Menschenleben mehr wert, als das, was Herr Saalfeld meint einsparen zu können“, so Christian Schumacher, stellvertretender Landesvorsitzender der GdP.

Auch die bereits im Mai geäußerte Vermutung, dass es einfach an Sach- und

Fachkompetenz mangle, bestätigt sich nach Ansicht der GdP M-V erneut.

Schumacher weiter: „Wenn Herr Saalfeld den Eindruck erweckt, dass Hilfs- und Rettungsdienste polizeiliche Dienstleistungen erbringen können, beweist er nur, dass er vom polizeilichen Einsatzgeschäft keine Ahnung hat. Im einfachsten Fall wird ein solcher Einsatz schon an der Ausstattung der Rettungshubschrauber scheitern, da sie für völlig andere Aufgaben ausgelegt sind.“

Der Landesvorstand



Schnell und einfach ans Ziel

– Wie funktionieren QR-Codes? –

Gewöhnliche Barcodes kennen wir bereits aus dem täglichen Leben. Bei jedem Einkauf werden die Preise der Waren über den Barcode an der Kasse eingescannt. Eine Weiterentwicklung dieser Barcodes ist der so genannte „QR-Code“ (QR = Quick Response).

Wie funktionieren QR-Codes?

QR-Codes sind grafische Codes, die mit Hilfe einer Handy- oder Smartphonekamera gelesen werden können. Sie speichern einen Link zu einer Inter-

netseite oder auch andere Informationen (z. B. SMS oder Kontaktdaten).

Der Vorteil: Mit QR-Codes entfällt das lästige Abtippen von langen Internetadressen oder Kontaktdaten.

Einfach QR-Code mit dem Handy oder Smartphone scannen und Information abspeichern.

Zum Einscannen der QR-Codes benötigt man:

1. Ein Smartphone oder Handy mit Verbindung zum Internet.
2. „Barcode-Lesesoftware“.

Download „Barcode-Lesesoftware“

Auf einigen Handys ist die Software bereits vorinstalliert. Falls auf Eurem Handy noch keine „Barcode-Lesesoftware“ vorhanden ist, könnt Ihr diese bei den folgenden Anbietern herunterladen:



Wenn Ihr ein SMARTPHONE mit Kamera und WEB-Zugang nutzt, könnt Ihr über unseren GdP-M-V-QR-Code auch von unterwegs direkt auf diese Seite zugreifen und sich über die GdP M-V informieren!

<http://reader.kaywa.com/phones>

<http://www.i-nigma.com/Download/inigmaReader.html>

<http://www.tagsolute.de/produkte/tag-reader-installieren.html>

<http://www.bctester.de/>

Sicherheit

QR-Codes können schadhafte Code enthalten oder auf unseriöse Webseiten verlinken. Daher scannt keine QR-Codes aus unbekanntem oder nicht seriösen Quellen.

Die Landesredaktion

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe November 2012 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 5. 10. 2012. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Leserschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangte eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Platz der Jugend 6
19053 Schwerin
Telefon: (03 85) 20 84 18-10
Telefax: (03 85) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798

LANDESREDAKTION MECKLENBURG-VORPOMMERN

GdP-M-V-News jetzt auch auf Twitter

Neuigkeiten aus den eigenen Reihen: Die GdP-Landesredaktion „zwischen“ aktuelle Neuigkeiten, Trends und Statements der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Mecklenburg-Vorpommern.

Der Vorteil: Alle Nachrichten haben eine maximale Länge von 140 Zeichen und sind damit schnell zu erfassen.

Infolge der leichten Handhabung für den Betreiber profitiert der Leser zudem von zeitnahen Informationen.

Letztere können bei Bedarf durch Betätigung von Links zu weitergehenden Quellen noch vertieft werden.

Das Profil der GdP M-V ist leicht in der Suchfunktion zu finden oder per Klick auf http://de.twitter.com/GdP_MV zu erreichen.



Die Landesredaktion



20 Jahre Lichtenhagen – Großeinsatz für Polizei, aber auch für die Betreuungsteams der Gewerkschaft der Polizei

GdP M-V fordert Waffengleichheit für Strafverfol- gungsbehörden

Im Rostocker Stadtteil Lichtenhagen kam es vor 20 Jahren im Zeitraum vom 22. 8. 1992 bis zum 26. 8. 1992 zu Ausschreitungen gegen die zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber und das Wohnheim für ehemalige vietnamesische Vertragsarbeiter im sog. „Sonnenblumenhaus“. Es gab zahlreiche Brandanschläge und es kam zu Übergriffen, die sich letztlich auch gegen die im Einsatz befindlichen Polizeikräfte richteten. Nachdem aus Anlass des 20-jährigen Gedenkens an die Vorfälle verschiedene Vereine und Organisationen zu dieser Thematik mehrere Veranstaltungen angemeldet hatten, war klar, dass auch für die Landespolizei M-V ein großer Einsatz bevorstehen würde.

Anlässlich einer nichtöffentlichen Anhörung des Innenausschusses im Schweriner Landtag zum Thema: „Cyberkriminalität“ fordert die Gewerkschaft der Polizei (GdP) erneut Waffengleichheit für die Strafverfolgungsbehörden.

Bereits rechtzeitig hatte sich der Geschäftsführende Landesvorstand der Gewerkschaft der Polizei darüber verständigt, in welcher Form unser Betreuungseinsatz durchgeführt werden soll. Da auch zahlreiche Einsatzeinheiten der Po-

lizeizentrum Rostock/Waldeck nicht in diesen Einsatz eingebunden wurde und man stattdessen auf eine privat geführte Kantine in Rostock zurückgegriffen hat. Geld hat hier wohl keine Rolle gespielt. Die Unterkünfte unserer Mitarbeiter waren i. O., sieht man mal von den recht langen An- und Abreisezeiten nach Linstow ab. Nicht vergessen dürfen wir bei solchen Einsätzen über mehrere Tage diejenigen, die im normalen Tagesgeschäft verbleiben. Auch hier steigt die Belastung durch Einsatzverdichtung und 12-Stunden-Dienste rapide an. Erstaunlich ist jedes Mal wieder die durchweg positive Resonanz der auswärtigen Einsatzkräfte auf unsere Betreuungsmaßnahmen. Es wurde immer wieder zum Aus-

„Angesichts erheblicher Steigerungsraten bei Straftaten, die mittels des Internet benommen werden oder mit die-



lizeipräsidiien aufgerufen wurden, war klar, dass die Betreuung „rund um die Uhr“ erfolgen würde. Mehrere Teams waren somit beginnend am 23. 8. 2012 bis zum 26. 8. 2012 im Einsatz. Da die polizeiliche Einsatzlage über den gesamten Zeitraum relativ ruhig verlief, blieb genug Zeit für Gespräche mit unseren Kolleginnen und Kollegen, die man so kompakt zusammengeführt nur sehr selten im Einsatz erlebt. Unser frisch mitgebrachter Kuchen, die kleinen Snacks sowie frischer Kaffee und Kaltgetränke kamen sehr gut an. Einen ganz besonderen Blick hatten wir auch auf Fragen zur Unterbringung und Versorgung unserer Kolleginnen und Kollegen gerichtet. Unverständlich ist, weshalb die Dienstküche im



druck gebracht, dass sie das aus ihren eigenen Ländern so nicht gewohnt sind. Die Landes-GdP kann hier durchaus darauf stolz sein, was wir hier auf die Beine stellen.

sem im Zusammenhang stehen, benötigt die Polizei dringend Waffengleichheit. Dazu gehören für mich neben einer verfassungskonformen Vorratsdatenspeicherung auch die Optimierung der polizeilichen Infrastrukturen in den Ländern oder die Harmonisierung europäischen Rechts“, so der stellvertretende Landesvorsitzende Christian Schumacher.

Angesichts eines riesigen Dunkelfeldes werden die Gefahren aus dem Internet auch für die Infrastruktur in Deutschland nach wie vor politisch unterschätzt.

Ausdrücklich begrüßt die GdP die personelle Verstärkung der zuständigen Ermittler im hiesigen LKA MV. „Die Personalverstärkung für das LKA beweist, dass unsere Kritik angekommen ist. Es kann sich dabei aber nur um den ersten Schritt in die richtige Richtung handeln. Viele weitere, im personellen, sächlichen und rechtlichen Bereich müssen folgen“, so Schumacher.

Der Landesvorstand

Der Landesvorstand



Trinationales Treffen in Güstrow

– GdP begleitet französische und polnische Polizisten –

„Wir haben uns hier sehr wohlgefühlt, alles ist so professionell und die Leute sind sehr nett.“ Das ist das Fazit von Marzena Kalinska nach dem Trinationalem Begegnungsseminar, das vom 5. 8. bis 11. 8. 2012 an der Fachhochschule Güstrow stattfand. Marzena Kalinska ist polnische Polizistin und Teilnehmerin des Treffens. Neben der Delegation aus Polen, nahmen auch Delegationen aus Frankreich und Deutschland an diesem Seminar teil.

Es bestehen seit Längerem sehr gute Beziehungen zwischen der Gewerkschaft der Polizei Mecklenburg-Vorpommern und den Polizeischulen in Nîmes/Frankreich und Warschau-Legionowo/Polen sowie den Vereinen „Arbeit und Leben“ und „Leo Lagrange“. Und so wird jedes Jahr ein Trinationales Treffen abgehalten mit wechselnden Gastgeber. Dieses Jahr war die Fachhochschule Güstrow Heimstatt dieses Treffens.

Begleitet wurden die Gäste aus Frankreich und Polen unter anderem von den stellvertretenden Landesvorsitzenden der GdP M-V, Manfred Seegert und Christian Schumacher, die zusammen mit Grit Stunnack von der Kreisarbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben“ Rostock e. V. dieses Treffen planten und organisierten, sowie vom Vorsitzenden der Jungen Gruppe, Sebastian Weise.

Unter anderem standen Besuche in der Justizvollzugsanstalt Bützow, der Polizeiinspektion Rostock, der Wasserschutzpolizei sowie der Hubschrauberstaffel auf dem Programm.

Ein Höhepunkt für die Gäste war der Besuch im Innenministerium, wo sie vom Innenminister Mecklenburg-Vorpommerns, Lorenz Caffier, empfangen wurden, der die Gelegenheit nutzte, sich über die Polizeiarbeit in Polen und Frankreich zu informieren und Fragen der Seminarteilnehmer zu beantworten. Weiteres Ziel der französischen und polnischen Polizisten war das Schweriner Schloss. Hier wurden sie vom CDU-Landtagsabgeordneten und Vorsitzenden der GdP M-V, Michael Silkeit, empfangen. Silkeit ist einer der Initiatoren dieser Tri-beziehungsweise Binationalen Treffen und begrüßte die Delegationen in den CDU-Fraktionsräumen, wo er sich den Fragen der internationalen Gruppe stellte, aber auch seinerseits interessiert war an den Entwicklungen in der französischen und polnischen Polizei. So informierte er sich unter anderem über die

Einstellungszahlen in der französischen und polnischen Polizei und erfuhr, dass in Frankreich circa 5000 Polizisten und in Polen circa 1200 Polizisten pro Jahr eingestellt werden. Auf die Frage nach seiner Arbeit in der Gewerkschaft und den Möglichkeiten in Deutschland, Ziele durchzusetzen, sagte Silkeit: „Wir haben nicht alle Ziele erreicht, aber die GdP hat vieles durchgesetzt in den letzten Jahren.“

Beim anschließenden Besuch der Bereitschaftspolizei in Schwerin interessierte die Seminarteilnehmer vor allem die Technik inklusive der Fahrzeuge. Auch



die Ausrüstung der BFE fand regen Zuspruch und wurde an- und ausprobiert.

Auch der Sport kam in dieser Woche nicht zu kurz. So nutzten die Gäste aus Frankreich und Polen die Gelegenheit, sich mit einer gemischten Mannschaft am Volleyballturnier der Jungen Gruppe zu beteiligen. Dieses findet regelmäßig für die Neueinstellungen der Polizei an der Fachhochschule Güstrow statt. Das olympische Motto „Dabeisein ist alles“ verinnerlichend, ließen sie dem Gastgeber den Vortritt. Doch trotz der ein oder anderen Niederlage hatten die internationalen Gäste sehr viel Freude am Spiel.

Die Taktik und Spielweise wurde bei einem Spezialitätenabend, an dem jede Nation eine typische kulinarische Spezialität ihres Heimatlandes zubereitete, aus gewertet.



Beeindruckt waren die französischen und polnischen Polizisten auch vom Einsatztrainingscenter an der Fachhochschule Güstrow. Uwe Claussen, der maßgeblich an der Entstehung und Entwicklung des Einsatztrainings in der Landespolizei M-V beteiligt war und ist, gab den Gästen einen Einblick in das Konzept des Einsatztrainings und stellte geplante Projekte vor. Bei einer Führung durch das Einsatztrainingscenter bekamen die Gäste einen Eindruck von den Möglichkeiten, die sich hier den Polizisten für das Einsatztraining bieten. Erholen vom Qualm und den quälenden Geräuschen des Einsatztrainingscenters konnten sich die internationalen Gäste dann bei einem Besuch der HanseSail, der den Abschluss der Seminarwoche darstellte.

Nicolas Martin, französischer Polizeischüler, fasste die Woche dann auch exemplarisch für die Gruppe zusammen: „Ich habe hier nette Menschen und neue Kulturen kennengelernt. Ich nehme wertvolle Erfahrungen und gute Erinnerungen mit nach Frankreich.“

Jens Lembke

HINWEIS

Änderungsmitteilung

Solltet Ihr umgezogen sein oder Eure Bankverbindung hat sich geändert bzw. Ihr habt eine neue Amtsbezeichnung erhalten, so meldet dies bitte der GdP-Landesgeschäftsstelle.

**Gewerkschaft der Polizei (GdP)
Landesbezirk M-V
Platz der Jugend 6, 19053 Schwerin,
oder:**

– per Fax an: 03 85 - 20 84 18-11
– per E-Mail: GdPMV@gdp-online.de

Die Landesgeschäftsstelle



GdP M-V fordert höheres Bekleidungsgeld

In einem Schreiben an Innenminister Lorenz Caffier forderte der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, Michael Silkeit, höheres Bekleidungsgeld für die Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten der Landespolizei. Grund: zum Teil erheblich gestiegene Produktkosten.

Seit 2005 wird die Dienstbekleidung für Mecklenburg-Vorpommern wie für alle norddeutschen Länder durch das Logistik Zentrum Niedersachsen (LZN) geliefert. Das Land Mecklenburg-Vorpommern versprach sich durch die Kooperation und die Ausnutzung der dabei entstehenden Synergien deutliche Einsparungen. Diese scheinen jetzt zu Lasten der Kolleginnen und Kollegen auszufallen. Das liegt vor allem an den deutlich gestiegenen Beschaffungskosten bei gleichbleibendem Bekleidungsgeld.

So hat eine Gegenüberstellung der GdP ergeben, dass sich insbesondere die Produkte erheblich verteuert haben, die in einem besonderen Maße für den täglichen Dienst benötigt und getragen werden, somit auch einem erhöhten Verschleiß unterliegen und in kürzeren Intervallen neu beschafft werden müssen.

Die Preissteigerungsraten liegen seit 2008 zwischen 18% und 65%. So stiegen z. B. die Kosten für Uniformblusen blau,

lang und kurz um 45%, die für Uniformhemden blau, lang und kurz um 37% oder die für Pullover um 36%.

Silkeit wörtlich: „Ich erwarte nicht nur eine Anpassung des Bekleidungsgeldes, sondern auch eine regelmäßige Einbeziehung des HPR der Polizei. Das dürfte die Gewähr dafür sein, zukünftig zu plan- und regelmäßigen Anpassungen zu gelangen.“

Der Landesvorstand

Auf ein Wort!

Wenn es nicht so peinlich für die Landespolizei wäre, könnte man die jüngsten Angriffe Olaf Knöpfens, des Landesvorsitzenden der DPoIG, mit einer Handbewegung abtun. Alle Jahre wieder – so der mögliche Titel seiner regelmäßigen Attacken gegen die GdP, denn nichts ist neu.

Mit der Wahl der Ostseezeitung als Plattform für seine Tiraden hat er aber einen Konflikt, den ausschließlich er wahrnimmt, in die Öffentlichkeit transportiert und damit den Anschein erweckt, in der Landespolizei MV gehe es drunter und drüber. Ich kann beim besten Willen kein Verständnis für jemanden aufbringen, der auf diese Art versucht, seine persönlichen Probleme und Befindlichkeiten zu lösen.

Ich bin dem Landesvorsitzenden des Bundes Deutscher Kriminalbeamter (BDK), Ronald Buck, sehr dankbar, dass er am 4. September zur Sachlichkeit und Zurückhaltung mahnte und gleichzeitig die Rolle der Gewerkschaften und Personalvertretungen in der Polizeistruktureform richtigstellte.

Ebenso wie der Kollege Buck sehe ich die Gefahren eines solchen Pseudokrie-

ges. Leidtragender eines solchen Konfliktes ist letztendlich immer die Landespolizei.

Alle Aktivitäten der Gewerkschaft der Polizei im Zusammenhang mit der Polizeistruktureform 2010 (PSR 2010) sind im Internet unter unseren Mitglieder-News zu finden. Ob Demo, Podi-

liche Urteile sämtlicher zukünftigen Wahlvorstände mächtig in die Bredouille. Auf der einen Seite steht die Meinung mehrerer deutscher OVG, die davon ausgehen, dass die Verbindung einer Gewerkschaft mit einer freien Liste nicht zulässig ist und auf der anderen Seite das VG, dass eine solche Verbindung ausdrücklich begrüßt.

Ähnlich verhält es sich mit dem Verfahren zur Bestellung von Wahlvorständen. Das Urteil lässt offen, wie in einer möglichen Zukunft unter gleichen Rahmenbedingungen Wahlvorstände bestellt werden sollen.

Schon aus vorstehenden Gründen hoffe ich auf ein schnelles und rechtssicheres Urteil des

OVG Greifswald.

Was aber bleiben wird, das ist der angerichtete Schaden.

Der Landesvorstand hat unmittelbar nach dem ersten Artikel in der Wochenendausgabe der OZ vom 1./2. 9. 2012 rechtliche Schritte eingeleitet.

Wir werden regelmäßig darüber berichten.

Michael Silkeit

GdP M-V geht gegen Diffamierende Darstellung der Ostsee-Zeitung vor!



Ostsee-Zeitung vom 04.09.2012:
"Polizeiskandal: "Gewerkschaft soll Wahlen manipuliert haben"
Ostsee-Zeitung vom 04.09.2012:
"Gewerkschaftskrieg legt Polizeiskandal offen"
Ostsee-Zeitung vom 01./02.09.2012:
"Caffier unter Druck: Faule Tricks bei der Polizeireform?"

umsdiskussion oder Flugblatt, ihr findet dort öffentlich zugänglich alle Infos. Für registrierte Mitglieder sind sie der Einfachheit halber im geschlossenen Mitgliederbereich gelistet. Ein Vergleich mit der DPoIG lohnt sich allemal.

Auch das Urteil des VG Greifswald findet Ihr im Mitgliederbereich. Lest es und bildet Euch Eure eigene Meinung! Aus unserer Sicht bringt das erstinstanz-



Wiederherstellung sicherer Fahrbahnoberflächen effektiv und schnell

Problemstellung:

Die Gefährlichkeit von Ölspuren auf Fahrbahnen für Auto-, Motorrad- oder Zweiradfahrer wird an nachfolgenden Unfallzahlen deutlich.

So ereigneten sich in den letzten zehn Jahren auf bundesdeutschen Straßen auf Grund von Verunreinigungen durch ausgelaufenes Öl/Schmierstoffe 7587 Unfälle mit Personenschaden und 9523 Verletzte, (davon ca. 15% Schwerverletzte und 74 Tote). Reine Sachschadensunfälle sind noch gar nicht berücksichtigt (Quelle: Stat. Bundesamt Wiesbaden).

Ausgangslage:

Ein Einsatz „Ölspur“ bindet immer Kräfte von Feuerwehr und Polizei, nicht selten, je nach Lage, auch über einen längeren Zeitraum.

Während die Feuerwehr mit dem Abstreuen der Gefahrenstelle beschäftigt ist, hat die Polizei die Aufgabe der Gefahrenabwehr, z. B. durch Verkehrsregelung, -ableitung oder -sperrung, die Sicherheit des Verkehrs zu gewährleisten.

Bei kritischer Betrachtung und Prüfung der Fahrbahn nach Abschluss der Arbeiten bleibt festzustellen, dass der angestrebte Erfolg i. d. R. nicht erreicht worden ist, nämlich die Wiederherstellung einer griffigen und damit verkehrssicheren Oberfläche.

Entlastung und Sicherheit für die Polizei:

Abgesehen von der Verweildauer der Polizei am Einsatzort, die diese Zeit für Kriminalitäts- oder Verkehrsunfallbekämpfung hätte nutzen können, sind rechtliche Aspekte wie z. B. § 13 StGB (Garantenstellung) und damit verbundener haftungsrechtlicher Fragen von herausragender Bedeutung für den einzelnen Amtsträger.

Das Straßenbauamt Neustrelitz hat nach erfolgter Ausschreibung die Fa. H&B, die seit 1. 4. 2011 auch einen Betriebszitz in Neubrandenburg unterhält, mit der Reinigung öffentlicher Verkehrs-



flächen beauftragt. Sie steht für jahrelanges Know-how, modernstes Equipment sowie speziell geschultes Personal.

Verpflichtung der Fa. H&B:

Die Fa. H&B hat für den Tätigkeitsschwerpunkt „Ölspurbeseitigung“ eine 24-Std.-Rufbereitschaft eingerichtet und benötigt ab Alarmierung durch Rettungs- oder Polizeileitstelle 60 Min. bis an die Grenzen des Einsatzgebietes (Großkreis Mecklenburgische Seenplatte, Grenzen des Straßenbauamtes Neustrelitz).

Nach Eintreffen der Fa. H&B übernehmen die Einsatzkräfte die Gefahrstelle und rücken ab, da auch die Absicherung der Einsatzstelle H&B obliegt.

Den Abschluss der Arbeiten meldet H&B an die alarmierende Leitstelle. Die Meldung beinhaltet gleichzeitig die Wiederherstellung einer verkehrssicheren Fahrbahnoberfläche und die Aufhebung aller getroffenen Verkehrsmaßnahmen.

Fazit:

Da bei „Ölspureinsätzen“ die Polizei als erste am Einsatzort eintrifft, ist lediglich die Alarmierung von H&B und das Treffen erster Maßnahmen bis zum Eintreffen der Fa. erforderlich.

Da der Polizei keine Kosten entstehen und die Verantwortung nach Eintreffen

bei H&B liegt, sollte eine Alarmierung obligatorisch sein.

Informationsveranstaltungen mit Vorführung der Maschinenteknik und Vortrag zum Thema Ölspurbeseitigung werden in den Revieren angeboten.

SPORTFÖRDERGRUPPE

Herzlich willkommen



Die GdP M-V begrüßt herzlich die Sportlerinnen und Sportler, die ab Oktober 2012 als Polizeianwärter neben ihrem Training eine Polizeiausbildung an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow (FHöVPR) absolvieren.

Die Landesredaktion



Jubiläen

Die GdP-Kreisgruppe Nordwest-Mecklenburg beglückwünscht in diesem Herbst den Kollegen **Karl Rohrka**, welcher im September auf 60, und unserer Seniorenvertreterin **Christiane Otting**, welche auf 50 Jahre in der Gewerkschaft zurückblicken kann. Die Kollegen **Manfred Werner**, **Uwe Güldner** und **Norbert Schulze** sind schon 40 und der Kollege **Axel Joerss** 25 Jahre gewerkschaftlich organisiert.

Zu Ehren dieser Jubilare wollen wir am **2. Oktober um 16.00 Uhr im Hotel Wismar** eine Feierstunde abhalten. Die Einladungen kommen dazu noch separat. Natürlich können wir nur Kolleginnen und Kollegen ehren, von denen die Informationen vorliegen. Also meldet euch bitte, wenn jemand unberücksichtigt geblieben ist!

Vorstand der KG NW-Mecklenburg

KG GREIFSWALD

Glückwunsch

„Alt ist man erst, wenn man an der Vergangenheit mehr Freude hat, als an der Zukunft.“ (John Knittel)

Alles Gute zum Geburtstag im Monat Oktober und viel Glück im neuen Lebensjahr wünschen wir unseren Mitgliedern **Günther Katzor** und **Jörg Nehmzow**.

Des Weiteren wünschen wir **Klaus-Dieter Ruske** zum 50. Jahrestag nur das Beste und viel Gesundheit.

Euer Vorstand der KG Greifswald

TERMIN

17. Bürger- und Polizeiball

Wann? Samstag, 27. 10. 2012
Wo? Hotel Neptun Warnemünde, Seestraße 19, 18119 Rostock-Warnemünde
Beginn: 19.00 Uhr
Einlass: 18.00 Uhr

Kartenvorbestellungen ab sofort unter 0 38 20 88 88-27 20 oder -27 10 sowie über gdp.kgrostock@gmail.com möglich.

Tragedauer von Polizeischutzhelmen

Frage: Wie lang ist die Tragedauer von Polizeischutzhelmen?

Wir befragten dazu Fred Ewald vom Örtlichen Personalrat der Polizeiinspektion Neubrandenburg:

Antwort: Die gemeinsam von den Polizeien der Länder und des Bundes erarbeitete Technische Richtlinie für ein modular aufgebautes System – Schutzhelm, Hör-/Sprechgarnitur, Atemschutzmaske – stellt unter Ziffer 3.7 Langzeitverhalten die Forderung auf, dass bei Lagerung und Gebrauch entsprechend der Gebrauchsanleitung die zugesicherten Schutzeigenschaften für mindestens zehn Jahre gegeben sein müssen.

Seitens der Hersteller der Polizeischutzhelme Dräger und Schubert wurden bisher keine Festlegungen hinsichtlich einer Mindesttragezeit festgeschrieben. Aufgrund vorliegender Erfahrungswerte kann jedoch davon ausgegangen werden, dass bei einer ordnungsgemäßen Aufbewahrung in der Helmtasche sowie einer regelmäßigen Wartung und Pflege eine 15-jährige Nutzungsdauer veranschlagt werden kann. Aufgetretene Beschädigungen an den Polizeischutzhelmen sind unverzüglich anzuzeigen und werden auf Grundlage von Reparaturaufträgen durch Fachkräfte der ZWWuG des LPBK M-V fachgerecht behoben. Ist dieses nicht möglich, erfolgt eine Aussonderung verbunden mit einer Ersatzbestellung bzw. dem Hinweis auf eine Ersatzbeschaffung.

Durch das LPBK M-V werden seit 1997 regelmäßig Ersatzbeschaffungen für Polizeischutzhelme durchgeführt. Grundlage hierfür bilden die Bedarfsmeldungen der Polizeibehörden. So wurden im HH-Jahr 2010 insgesamt 154 Polizeischutzhelme (davon 35 Stück für die PI NB) und im HH-Jahr 2011 insgesamt 216 Polizeischutzhelme (davon 23 Stück für die PI NB) beschafft. Für das HH-Jahr 2012 ist die Ersatzbeschaffung von 210 Polizeischutzhelmen geplant.

Für unsere Polizeidienststellen in der Polizeiinspektion Neubrandenburg besteht hinsichtlich der regelmäßigen Prüfung, Instandsetzung und Aussonde-

rung von Führungs- und Einsatzmitteln noch Regelungsbedarf. Das LPBK M-V hat – auf unser Drängen – in der Sachkundeausbildung der Sachbearbeiter TuL sowie auf der Arbeitstagung der 1. SB Technik im 2. HJ 2012 auftretende Probleme umfänglich behandelt.

KG LBPA/LPBK M-V

Drei runde Gewerkschafts- jubilare



Am 1. September 2012 konnten drei langjährige Gewerkschaftsmitglieder in der Gewerkschaft der Polizei ein rundes Gewerkschaftsjubiläum begehen. Jürgen Eidmann aus dem Landesamt für innere Verwaltung sowie Horst Barck und Norbert Pfau (im Bild) aus unserer Seniorengruppe konnten am 1. 9. 2012 auf eine 40-jährige Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft zurückblicken. Der Vorsitzende der Kreisgruppe der GdP überreichte den Jubilaren aus diesem Anlass die Dankesurkunden, die entsprechenden Ehrennadeln und Präsente. Wir bedanken uns insbesondere für die langjährige Treue zur Gewerkschaft der Polizei und wünschen den drei Jubilaren für deren berufliche bzw. private Zukunft alles Gute, beste Gesundheit und Erfolg.

GdP-Kreisgruppe LBPA/LPBK M-V



Fahrt zur Kieler Woche

Wie schon in vergangenen Jahren wurden auch in 2012 Gemeinschaftsveranstaltungen für unsere Seniorinnen/Senioren angeboten. Neben dem regelmäßig stattfindenden Kegeln war entsprechend unserer Jahresaufgabe die Teilnahme an verschiedenen Tagesfahrten (M/V, S/H, Niedersachsen, Hamburg, Bremen sowie Insel Møn) möglich, so dass die Auswahl recht breit war.

Gemeinsam mit weiteren Seniorinnen/Senioren habe ich an Tagesfahrten zur Kieler Woche, nach Hamburg sowie an die Müritz teilgenommen.

Die Fahrt zur Kieler Woche war verbunden mit dem Besuch des Marine-Ehrenmal in Laboe. Grundsteinlegung dazu erfolgte 1927 und es erinnert heute an die in beiden Weltkriegen gefallenen Marinesoldaten aller Nationen. Wermutstropfen dieser Fahrt, zur der auch ein kurzer Schiffsausflug gehörte, war das doch anhaltende regnerische Wetter.

Bei einer Tagesfahrt nach Hamburg war eine Stadtrundfahrt mit Stadtführer organisiert. Während dabei bereits viel Interessantes über die Entwicklung dieser Millionenstadt übermittelt wurde, gab es anschließend ausreichend Zeit, sich individuell einiges näher anzusehen.

Ebenso fand ich eine Tagesfahrt an die Müritz interessant. Der Aufenthalt in Waren/Müritz war verbunden mit dem Besuch des Müritzeum sowie einem Schiffsausflug auf der Binnenmüritz und dem Kölpinsee.

Während dieser beiden Fahrten herrschte herrliches Reisewetter, wie man es sich dafür wünscht. Sollten Ideen sowie Vorschläge für Tagesfahrten bei unseren Seniorinnen/Senioren bestehen, wäre es angebracht, diese an den Vorstand der Seniorengruppe heranzutragen.

Weihnachtsveranstaltung

Abschließend möchte ich bereits jetzt auf die geplante Weihnachtsveranstaltung der SG am 14. 12. 2012 (Ort wie immer/Zeit 14.00 Uhr) aufmerksam machen.

Da es bekanntlich einiges dafür zu organisieren gibt, wird darum gebeten, die Teilnahme tel. unserem Vorsitzenden Jörg Feldhusen (03 81-7 95 20 80) oder Heinz Brüsehaber (03 81-2 00 76 12) mitzuteilen.

Hans Treite



SENIORENGRUPPE SCHWERIN

Hallo, Senioren der GdP Schwerin!

Die Kreisgruppe der GdP Schwerin, der Seniorenbeirat Herbert Schneider und Werner Vehlou grüßen alle ganz herzlich.

Es war ein schöner Grill-Nachmittag am Osterfer See in Schwerin. Herbert und Werner organisierten das gute Wetter, die herrliche Aussicht am See, die gute Zusammenkunft im Kaspelwerder Naherholungszentrum. Es wurde geschwätzt, gelacht und natürlich wurden Erinnerungen ausgetauscht und Späße gemacht, da man sich lange nicht gesehen hatte. Unsere Grillmeister Hans Hossmann und Reiner Kloth passten sehr gut an den Grill – sie waren bei der Bratwurst und dem Steak sehr umsichtig, freundlich und zuvorkommend.

Vielen Dank sagen wir unserer Gewerkschaft, den fleißigen Organisatoren



und den lieben Gästen, die gekommen waren.

Else BöS

